

den ich zu bemerken und zu erzählen durchaus nicht vergass, veranlaßt, meiner Schwester den Umgang mit dir zu verbieten. Es thut mir gewiss sehr leid, dir dies mittheilen zu müssen, umsomehr, als ich bis gestern glaubte, an dir einen ehrlichen Freund zu besitzen. Ich hoffe, daß du, um üble Folgen zu vermeiden, keinerlei Versuche machen wirst, obiges Verbot zu umgehen. Ich glaube nicht, daß unter solchen Umständen *unser* freundschaftliches Verhältnis fortbestehen kann und stelle ich dir daher frei, dasselbe zu lösen. R. 19/1 80.“

Was sagte wohl der gute Mann zu dem heute Abend stattgehabten Vorfall? Wir, mein Mädchen wollen uns lustig weiterlieben, weiterküssen, der Jugend, der Liebe, der Küsse uns freuen und daran denken, daß die Zeit hinfliehet wie ein Hauch, und die Leute Narren sind, die nicht genießen, was ihnen in Wahrheit nicht verwehrt ist.–

Im C. C. zeichnete ich mir heute den ersten zerstreuten Entwurf zu einem Drama auf, das ich nach dem Aegidius, vielleicht sogar noch später aufnehmen will – da ich an einige Novellen denke. Das Drama spielt in unsrer Zeit, in unsrer Welt – und es läßt sich bei meiner subjektiven Manier denken, daß die Hauptpersonen des Stücks mit dieser Zeit und dieser Welt nicht sonderlich zufrieden sind.

20/1 Dinstag Abend. Wie oft ich heut die liebste küsste, weiss ich nicht. Immer wieder von neuem schlossen sich die warmen Lippen aneinander – in unaufhörlichem Verlangen und Geben. Welch seliger Genuss! Ein Taumel – Wollust beinahe, dies Aufeinanderglühen der Lippen in himmlischem Rausche – alles andre zu vergessen in den glücklichen Augenblicken – das Wort ist lahm und das weit voran fliegende Gefühl spottet des mäßigen Verfolgers.–

... Ich wollte ewig an deinem Busen ruhn, du theure! Wie du heut den Arm um meinen Hals schlangst und den reizenden süßen Mund mir botest... –

21/1 Mittwoch Abend. Über die Eintönigkeit dieser Tage will ich wahrhaftig kein böses Wort reden. Nun, es war heute wie gewöhnlich: Winterabend – sie kommt – wir flüchten uns in den einsamen Quai-park, wir plaudern, wir küssen uns (und wie oft!) – Den Rest des Abends bracht ich mit Eugen und Jacques am Carambolebrett und im Bierhaus zu. Es ist nicht zu läugnen, daß ich jetzt viel lieber an einem andern Orte wäre als zu Haus. Die Stelle, wo ich mich hinwünsche, ist – o höchst frivoler Autor, schweige doch.

22/1 Donnerstag Abends. Vormittag mit ihr, Abends desgleichen. Unter lebhaftem Gespräch, untermischt mit leidenschaftlichen Küssen gingen wir im Quai-park hin und her – nahmen x Mal Abschied,